

# Der liebe Gott ist auch schon ausgetreten ...



Die Wetterhähne krähen es von den Kirchendächern: Den Institutionen des Glaubens laufen die Schäfchen davon. Frustrierend der Blick von der Kanzel auf die kargen Holzbänke, die sich nur noch an Festtagen mit Gläubigen füllen. Allen voran verzeichnet die katholische Kirche nach der Flut von Kindesmissbrauchsfällen einen schier beispiellosen Mitgliederschwund. Aber auch in evangelischen Gemeinden ziehen viele Menschen aus den Kommunikations- und Vertrauensproblemen ihre Konsequenzen. Die Kirchen haben an Glaubwürdigkeit verloren – und das in einer Zeit, in der die Sehnsucht nach Halt, Glauben, Zugehörigkeit und Heimat größer ist als je zuvor. Und auch Priester der katholischen Kirche treten die Flucht aus dem Desaster an.

**W**enn die Kirche sich nicht mehr bewegt, ist es an der Zeit, ein Signal zu setzen“, sagt Jochen Jülicher, ein Signal, das da lautet: „Jetzt ändert mal was!“ In jungen Jahren glaubte er, damals als Deutschlehrer tätig, noch an die Zukunft der Kirche. Jesus von Nazareth war für ihn ein Freund, dessen Botschaft so bedeutend war, dass er sich sagte: „Den darf ich nicht allein lassen. Da muss ich mitgehen.“ Jülicher studierte Theologie, wurde 1991 zum katholischen Priester geweiht und nahm seine Tätigkeit im Erzbistum Köln auf.

Im Laufe der Jahre jedoch wuchsen seine Zweifel, er fühlte sich vom kirchlichen Aparat enttäuscht. Von der herrschenden Kader- und Mundhaltedisziplin erdrückt. Die Heuchelei wurde für ihn unerträglich. „Es ist menschenverachtend, wie die katholische Kirche über Homosexuelle das Schwert der Verdammnis schwingt. Es ist menschenverachtend, wie sie Frauen behandelt, ausgrenzt und entwertet.“ Nach fünf Jahren „stank mir alles so gewaltig“, dass es nicht mehr ging. 1997 legte Jochen Jülicher sein Priesteramt nieder, drei Jahre später trat er aus der ka-

tholischen Kirche aus. Über seine Ängste, ob wohl der „liebe Gott mich jetzt bestrafen würde“, schreibt er in seinem Buch „Der liebe Gott ist auch schon ausgetreten“. Diese Kinderängste vor einem Rache nehmenden, strafenden Gott habe er mittlerweile endgültig überwunden. Sein Leben änderte sich. 2007 heiratete Jochen Jülicher. Er ist froh, einen Menschen an seiner Seite zu haben. Heute arbeitet er als freier Theologe in Köln und gestaltet bundesweit freie Trauungen, Begrüßungsfeiern, Zeremonien zur Silber- oder Goldhochzeit und Trauerfeiern. An sei-

